

# Inhalt

## Einleitung

11

Gibt es ein autobiographisches Schreiben vor Weimar?

24

## Symbolisches Dasein

(1775-1788)

### Symbolisches Dasein

29

Einsetzen der autobiographischen Reflexion im ersten Weimarer Jahrzehnt 29; Tagebücher und Briefwechsel mit Charlotte von Stein 30; Esoterisches Dasein, symbolische Reisen 32

### Harzreise 1777

35

Schicksalstopik, Chaos der Emotionen 35; Worin lag Goethes Bestimmung? 38; Dichter der Liebe 41; Werther, Plessing, Krafft und Co.: problematische Naturen 50; *Lila* und *Der Triumph der Empfindsamkeit* 56; Autobiographische Ausstattung des Ilmtals 59; Symbolisches Dasein und Suche nach »befestigungs Zeichen« 66; Fortwährendes Gespräch mit den »Göttern« vs. spinozistische necessitas 68

### Schweizer Reise 1779

72

Das realistische Programm 73; »Idee des reinen« 76; Abschied vom Sturm und Drang, Für und Wider der Einbildungskraft 78; Goethes »hartnäckiger Realismus«, 1779 und später 82

### Italienische Reise 1786-1788

87

Bestimmung zum Dichter 88; *Goethe's Schriften* als »Summa Summarum meines Lebens« 90; Nach der Rückkehr: Hinwendung zu den Naturwissenschaften statt literarischer Blüte 91; Ästhetische Lehrjahre oder: Glück der Sinne vs. Ernst des Studiums 94; Ethisch-ästhetische Fundamente 98; Antik und modern 100; Abschied vom symbolischen Dasein 102

## Stellvertretende Lebensläufe (1788-1811)

Wilhelm Meister

107

Was war das wahre Leben von modernen Individuen? 107; Von der *Theatralischen Sendung* zu den *Lehrjahren* 108; Meister und Lovell 112; Meister und Hyperion 116; Geschichtsphilosophie vs. Realismus, Sentenzenweisheiten vs. »Geheimnisse der Lebenspfade« 121; Gegenständliche Erfüllung 130; Hyperion und Meister: Eschatologischer Republikanismus vs. pragmatisches Reformdenken 132; Wilhelms kantischer Lebensweg, die zentrale Rolle der Hoffnung 138

*Cellini, Winkelmann, Hackert* und  
die *Materialien zur Geschichte der Farbenlehre*

144

Kollektaneen, Akten, Tabellen pp.: Enzyklopädisierung und Universalisierung des Schaffens 1788ff. 144; Enzyklopädisierung und der Zusammenhang des Schaffens 150; Reise nach Frankfurt und in die Schweiz 1797: Symbolisches Sehen und Schreiben 152; Genese und Entfaltung des multiperspektivischen Erzählens 158; Vom Genie zum Redakteur, kollektive Werke 163; Charakterskizzen, Bildungstypologien 168; Multiperspektivisches Erzählen in *Winkelmann und sein Jahrhundert* 174; Multiperspektivisches Erzählen in *Philipp Hackert* 176; Goethe und die Romantik 180; Romantische Lebensläufe vs. Ästhetik des Selbstseins und klassische Lebenskunst 185; Die Leitwerte Tüchtigkeit und Tätigkeit 194; Andenken des Klassischen 199

Dichtung und Wahrheit  
(1809-1817)

Werkausgabe – Zusammenhangsbedürfnis –  
autobiographisches Schreiben: Goethe 1805ff.

207

Die erste Werkausgabe bei Cotta 1806-1808 207; Goethes Zusammenhangsbedürfnis 214; Zusammenhangsbedürfnis und autobiographisches Schreiben 221; Goethes ästhetische Grundmaxime: »Der Dichter verwandelt das Leben in ein Bild« 227; Das 7. Buch von *Dichtung und Wahrheit*: Lebenserfahrung als Grundsubstrat seiner Kunst 233;

Was kann Dichtung? 237; »Scherz und Ernst« 244; Mystifikationen 248; Zum Wahrheitsbegriff in Goethes autobiographischem Schreiben 251; Unter Heiterkeitsverdacht 254; Zusammenhang von Ich und Welt 257; Vormodernes Naturverhältnis und privatmythologischer Verweisungszusammenhang 263; *Italienische Reise*: ein Versuch, die Neuzeit zu hintergehen? 266; Das »Gespräche mit den Dingen« als »Gleichnis des Wünschenswertesten« 275

Das Jahr 1813 – Goethe 1814-17:  
»Andenken der Vergangenheit«

280

Das Jahr 1813: Einbruch historischer Kontingenz 280; Stockungen im autobiographischen Projekt 281; Das Dämonische 284; Das »Wollen« ist »der Gott der neuen Zeit« 290; *Tedium vitae* 294; Freiheit vs. Notwendigkeit oder: Entsagung 296; Absage an das organonologische Bildungsmodell 298; Gesetzlichkeit des Daseins und pathetische Goethe-Deutung 305; Goethe 1814-17: »Andenken der Vergangenheit« 307; Erneute Heiterkeit: *Sanct Rochus-Fest zu Bingen* 310; Austausch, Mitteilung, Teilnahme, wiederhergestellte Kommunikation: das Memorandum *Kunst und Alterthum am Rhein und Mayn* 313; Goethes politische Haltung: Bürgerlichkeit als sozialetisches Ideal 317; Kulturkonservatismus 322; Andenken der alteuropäischen Bildungswelt: *Italienische Reise* 325; Die »Epoche von 1806. u. s. w.«: Ende des langsamen Sichbildens 329; Goethes Kulturkonservatismus im Kontext der Moderne 333

Wiederholte Spiegelungen  
(1817-1832)

Der Plan einer durchgängigen Lebensbeschreibung  
und die *Tag- und Jahreshefte*

339

*Dichtung und Wahrheit*, 4. Teil, *Italienische Reise*, 3. Teil 339; Von *Dichtung und Wahrheit* zu den *Tag- und Jahreshften* 342; Das autobiographische Gesamt: Spiegeln und Schweben statt Linearität und Monumentalität 352; Autobiographisches in den Heften *Zur Morphologie* und *Zur Naturwissenschaft überhaupt* 358; Briefwechsel mit Schiller und Zelter 361; Gespräche mit Eckermann: »Südliche Beleuchtung« 364; Lebenslieder: *Urworte*, *orphisch*, *Um Mitternacht*, *Der Bräutigam* 368; Goethe im Alter 371; Poetik wiederholter Spiegelungen 384; Schweben 396

*Campagne in Frankreich und Belagerung von Mainz:*  
Erneute Reflexionen des »schrecklichsten aller Ereignisse«

401

Goethe und die Französische Revolution: Warum lehnte er sie ab, was setzte er dagegen? 401; Goethes Ordnungsdenken, Kritik der Formlosigkeit 404; Urformen des Daseins 410

Fausts Ende, Goethes Ende

418

Faust als Prototyp der neuen gesellschaftlichen Ära 418; Fausts Tod: Wiederbringung aller und Entelechie 421; Goethes Vorstellung vom Tod 422; Die Briefe aus Dornburg 1828 424; Staunen 426

Literatur

429

Abbildungsverzeichnis

444